

RP 9. Dezember 2014 | 00.00 Uhr
Sportschießen
Meisterschützen möchten Rot sehen



Dieser junge Mann reist in dieser Woche aus Tel Aviv an, um die SSG Kevelaer im Kampf um die Deutsche Meisterschaft zu unterstützen. Der 25-jährige Israeli Sergey Richter gehört zu den besten Luftgewehrschützen der Welt. FOTO: Archiv

Kevelaer. Die SSG Kevelaer richtet am Wochenende in der Zweifachturnhalle den dritten Spieltag in der Luftgewehr-Bundesliga Nord aus. Die Mannschaft des Gastgebers kann sich mit zwei Siegen vorzeitig für die Endrunde qualifizieren. Von Volker Himmelberg

Am Donnerstag gibt's am Düsseldorfer Flughafen zunächst wieder ein "Familientreffen". Rudi Joosten freut sich bereits auf das Wiedersehen mit Sergey Richter. "Meine Frau ist für ihn die ‚Mom from Germany‘", erzählt der Vorsitzende der Schieß-Sport-Gemeinschaft (SSG) Kevelaer. Der junge Mann aus Tel Aviv zählt zu den besten Luftgewehrschützen der Welt - in der aktuellen Weltrangliste nimmt er Platz elf ein. Am Wochenende soll der 25-Jährige seinen Teil dazu beitragen, dass sich die Kevelaerer Bundesliga-Mannschaft nach Möglichkeit schon vorzeitig für das Finale um die Deutsche Meisterschaft qualifiziert.

Die SSG Kevelaer, die aktuell in der Bundesliga Nord mit 4:2-Punkten den dritten Platz belegt, richtet am Samstag und Sonntag, 13. und 14. Dezember, in der Zweifachturnhalle den dritten von insgesamt vier Vorrunden-Spieltagen aus. Der Gastgeber, der in der Vergangenheit seine Heimwettkämpfe stets in der benachbarten Dreifachturnhalle ausgetragen hatte, hat sich ganz bewusst für den Umzug entschieden.

"Wir möchten ganz einfach, dass die Zuschauer noch näher am Geschehen dran sind", erklärt Joosten. Auf fünf Bühnen stehen 200 Sitzplätze für die Fans der Meisterschützen bereit. Und speziell die Kevelaerer Anhänger sorgen schon seit Jahren für eine ganz besondere Atmosphäre. "Die unterstützen uns mit Rasseln, Trompeten und Trommeln. Bei dieser Kulisse helfen auch keine Ohrenschrützer", sagt Jana Erstfeld, die in der vergangenen Saison der SSG Kevelaer mit dem entscheidenden Stechschuss die Deutsche Vizemeisterschaft bescherte.

Zur Kevelaerer Auswahl gehören am Wochenende außerdem Alexander Thomas aus Essen, der am Sonntag für den Bundeskader I für die anstehenden Europameisterschaften nominiert wurde, die amtierende Hessenmeisterin Patricia Seipel und die junge Lokalmatadorin Katharina Kösters.

Eins steht schon im Vorfeld der zweitägigen Veranstaltung fest: Die Zuschauer dürfen sich auf eine hochdramatische Veranstaltung freuen. Denn Sportschießen bedeutet Millimeterarbeit. Die Schützen nehmen aus zehn Meter Distanz das Ziel ins Visier. Und die "10" im Zentrum hat annähernd die Größe eines Stecknadelkopfes. Innerhalb von 50 Minuten muss jeder Sportler 40 Schüsse abgeben - die Bundesliga-Schützen erzielen in der Regel 390 Ringe oder gar mehr.

"Das ist ein echtes Nervenspiel. Jeder Schütze bringt im Wettkampf mentale und körperliche Leistung auf höchstem Niveau", versichert Joosten. Da wird am Ende auch schon einmal der Arm schwer - und das nicht nur deshalb, weil das Sportgerät rund fünf Kilogramm auf die Waage bringt. "Wenn man mit dem letzten Schuss unbedingt eine Zehn benötigt, kann das schon mal eine wacklige Angelegenheit sein", erklärt Jana Erstfeld, die am Wochenende mit ihren Mannschaftskameraden den Heimvorteil nutzen möchte.

Für das Publikum lässt sich das Geschehen relativ leicht verfolgen. Trifft der Schütze mitten ins Schwarze, leuchtet ein roter Kreis auf den Leinwänden auf. Ein gelber Kreis steht für eine "9", alles darunter ist blau und grenzt für die Meisterschützen aus der Bundesliga fast schon an eine Fahrkarte.

Quelle: RP